

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XXVII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Das XXVII. Capittel.

Von Cains und Habels Opffer/und von der falschen und Antichristlichen Kirchen/auch von der wahren heiligen Kirchen.

Ein Spiegel der Welt.

Ahle lieget abermahl dem Mose der Deckel für seinem Angesichte / wegen des Opfers der beyden Brüder : Warum sie doch Gott haben wollen opffern / und da doch die Veröhnung allein im ersten Willen gegen Gottes Erbarmen / im Gebette und stehen zu Gott stehet / daß der Mensch aus dem bösen Willen ausgehet / umkehret / und Buße tuht / und seinen Glauben und Hoffnung in Gottes erbarmen einführet.

2. So haben sie ja müssen wissen / warum sie räuchern / was Gott für einen gefallen am Räuchern habe / welches wol fast billig bey dem Mose ist Stumm blieben aus Gottes Fürsatz / und ist doch den Kindern der Heiligen / so wohl auch dem Mose nicht verborgen gewesen / aber er hat einen Deckel für seinen Augen hangen.

3. Israel (weil sie auch nur meistentheils böse Kinder waren / darzu auch Abgöttisch / wie an ihrem Sündenen Kalbe alsbald gesehen ward) solte es nicht wissen / wegen der falschen Magia halben ; und wie wir werden auch nur den unsern schreiben / und doch verständlich genug. Dieses mercket also :

4. Der Seelische freye Wille ist also dünne als ein Nichts / und ob er in seinem Körper wol mit dem etwas umgeben ist / so ist doch sein gefassetes etwas in einem falsch-süchtigen Wesen / vom uhrstande der Sünden.

5. Soll nun der freye Wille mit der Begierde gegen Gott gehen / so muß er erstlich aus seinem falschen etwas ausgehen / und so er nun also ausgehet / so ist er bloß und unmächtig / denn er ist wieder im ersten Nichts ; dan wil er gegen Gott gehen / so muß er der falschen Selbstheit absterben und die verlassen ; und so er dieselbe verläßt / so ist er bloß als ein Nichts / und mag also nicht fahren / wirken oder

oder wehen: Will er seine Macht erzeigen / so muß er in etwas seyn / darinnen er sich fasset und formet.

6. Wie wir dessen ein Exempel am Glauben haben: Sol ein Glaube seyn / der da würcke / so muß er sich in etwas fassen / darinnen er würcke / Gottes freyer Wille hat sich mit der innern Geistlichen Welt gefasset / und würcket durch dieselbe; und der innern Welt freyer Wille hat sich mit der euffern Welt gefasset und würcket durch dieselbe. Also muß sich der seelische freye Wille / welcher auch seinen uhrstand auß dem Ungrunde hat / in etwas fassen / damit er offenbahre sey / und damit er könne für Gott wallen.

7. Weß denn Adams Leib aus dem Limo der Erden / und auch aus dem Limo des H. Himmels war / und aber der Limus des Himmels in Adam war verblichen / darinnen sich der freye Wille könte in eine Himmlische Form fassen / und für Gott wallen / würcken / beten und flehen / so zündeten sie die Früchte der Erden an: Als Cain brachte von den Früchten des Feldes / und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde: Dieses zündeten sie mit Feuer an.

8. Verstehet aber ein Magisch Feuer / wie beyhm Mosi / denn Moses saget auch also: Gott sahe Abels Opfer gnädig an / und des Cains nicht / das ist sie brachten Opfer für Gott / und der freye Wille der Seelen solte zu Gott mit ihrem Gebete dringen: So wolte er eine Substanz haben / wenn er aus dem Menschlichen Hause des Verderbnisses austritte in Gott / daß er möchte in etwas würcken / so fassete sich die imagination des Willens durchs Opfer / und Gott zündete das Opfer Habels mit dem heiligen Feuer im Ziel des Bundes / daß sich solte wieder in Erfüllung der Zeit in dem Seelen-feur anzünden/an.

9. In deme fassete sich Abels Seelen-willen in etne heilige Substanz / und drang mit der Begierde des gefassen freyen Seelenwillens für und in Gottes freyen Willen / und das war dem Teufel und Schlangen Willen nicht eben; dieses verstand der Schlangen und Teufels Willen

in Cain wohl / daß sich das Ziel des Bundes im heiligen Feuer in Habels Begierde und Gebete eröffnere.

10. Darumb wolte er den Leib Habels nach seinem trädtschen Limo tödten / daß ihm nicht etwan solche Kinder möchten gezeuget werden / er möchte sonst sein Reich (im Menschen) verlieren? Cains Dpfer wolte er aber nicht anzünden: So machet alhie Moses einen Deckel dafür und spricht: Gott sahe Cains Dpfer nicht gnädig an.

11. Das Anzünden des äußerlichen Dpfers war eine Figur des innerlichen Geistes: Denn der Seelen Geist im freyen Willen (nach dem Centro des Lichts) war mit Gottes Liebe-Feur angezündet / und die imagination des Leibes (auch des himmlischen Theils) war im Dpfer mit dem Feuer des heiligen Theils der Erden (welches im Fluche verborgen lieget) angezündet / und darinnen faßete sich der freye Wille der Seelen und der freye Wille im Ente des himmlischen Theils des Leibes in eine Substanz / und drang damit für Gottes Heiligkeit.

12. Und alhie ward der Schlangen zum erstenmahl der Kopf zertreten / denn es war die Figur der neuen Geburt aus Christo; nicht daß Habel hätte dißmahl Christum im Fleische angezogen / aber wohl im Geiste Jehovah, im Ziel des Bundes / in welchem der Nahme Jesus (als ein Wiedergebährer) in Gott verborgen fund / der sich wolte in Erfüllung der Zeit in diesem Ziel bewegen und eröffnen / und himmlisches heiliges Ens in das verblüchene Ens des himmlischen Theils einführen / und ihn wieder in der eröffneten Krafft Jesu lebendig machen.

13. Die Dpfer recht und gründlich zuverstehen / muß man betrachten das jenige / damit man opfert / was sich mit der Anzündung im Feuer / auß dem Feuer (aus dem angezündeten Dpfer) scheidet: Denn in der Anzündung wird nichts mehr gesehen noch erkandt; als erstlich das Holz zum Feuer / zum 2. die Materia des Dpfers / zum 3. das Feuer und Licht / zum 4. der Rauch aus dem Feuer / welcher aus dem Feuer-Holze und aus der Materia des Dpfers uhrstendet: Dieses alles ist ohne Glauben und Södtliche Begierde für Gott ein Eckel und nichts / und erreicht nicht die Pforten Gottes.

14. So

14. So aber der Mensch seine Glaubens-begierde dar- ein einführet / so ergiebet Er den freyen Willen daren / und wil dadurch / als durch ein Mittel / in welchem Feuer sich der freye Wille des eingeführten Sünden-ekels abebrennet / zu Gott in seinem ewigen freyen Willen eindringen / und wie das nun zugehe? Verstehet also.

15. Gottes imagination (oder Lust) gehet gegen den freyen eingeblasenen Willen der Menschheit / und der Menschliche freye Wille gehet gegen der Gottheit: allda ist eine Conjunction.

16. Nun aber ist der Menschliche freye Wille sündig worden / und Gottes freyer Wille (darauf der Menschliche anfänglich entkündt in seinem einblasen) ist heilig und rein. Jetzt vermag der Menschliche freye Wille nicht in Gottes Willen einzudringen / er werde dan auch rein für Gottes Willen.

17. So ihn aber denn Gottes Wille gerne in sich ein- nehmen wil zu seinem Liebespiel / so ist kein ander raht / als daß sich Gott im Centro der ewigen Natur nach dem Feuer des anderen Principii (als nach dem heiligsten Feuer) bewege / und des Menschen freyen Willens entzündeten Zorn und Eitelkeit verschlinge; und im sterben des To- des (als im Zornfeuer Gottes) zu nichte mache / auff daß der Menschliche Wille für Gottes Willen rein werde / und möge in Gottes Liebe-willen eingehen. Und darum hat Gottes Liebe-begierde das Opfer beym Habel und Mose selber angezündet / auff daß das liebe und heilige Feuer (im Zorn-feuer der ewigen Natur in des Vaters Eigen- schafft / im Menschlichen freyen Seelen Willen) die Tur- bam verschlinge.

18. Daß aber ein Irdisch Opfer seyn musse / hat dies- sen Verstand: Der Leib des Menschen ist an einem theil ein Limus der Erden / und am andern theil ein Limus des Himmels; und in diesen Leibe ist der freye Wille einge- fähret worden / und ist Leib und Seel nur ein Mensch.

19. Weil aber die Irdischkeit / auch falsche listigkeit der Schlangen (mit einführung des Teuffels Begierde) im Fleische des Menschen / in seinem Fall war auff gewachet / und sich also die Irdische / Thierische Eigenschafft in sei- nem

nem Ente empor geschwungen; und den rechten Menschlichen Willen in dem Thierischen verschlungen (das ist gefangen) so mußte auch der Irdische Wille auß dem Limo der Erden im Feuer / mit geopfert werden.

20. Denn der Limus der Erden soll wieder auß dem Tode auffstehen / sollte er aber ein Opfer werden / so mußte er auch in einem Irdischen Elementischen Feuer seiner gleichheit geopfert werden / daß also ein Himmlisch Feuer und ein Irdisch Elementisch Feuer in einander wehre / und ein jeder Wille im Opfer eine Stätte finde zu seiner selbst einfassung / als der Wille auß dem Irdischen Limo der Erden von Reiche dieser Welt / und der Himmlische Wille auß dem Himmlischen Limo, als auß dem Ente des Verbi Domini: Eine jede Eigenschaft des freyen Willens gieng ins Opfer / und auß dem Opfer ins Feuer / allda die versöhnung war.

21. Denn der Bundt der verheißung vom Schlangentreter offenbahrte sich mit dem heiligen Feuer / welches heilige Feuer das Elementische Feuer anzündete; denn das heilige Feuer soll den Elementischen Menschen auß dem Limo der Erden / auß dem Tode auffwecken; und in dem heiligen Feuer soll der Mensch (der auß der Zeit setzen uhrstandt genommen) in der Auferstehung bewehret werden: welcher zwar erstlich muß gehen durch das Feuer des Zornes / aber die gewalt des heiligen Feuers soll ihn durch das Feuer des Zornes durchführen / und seinen eingeführten Sünden-ekel (in der Schlangen und des Teufels Ente) vom Limo der Erden abfegen / daß der Limus der Erden nicht mehr Irdisch sey / sondern als ein schönes Goldt das im Feuer befehet.

22. Also soll der Irdische Mensch in der Auferstehung durchs Feuer bewehret werden / dessen die Opfer ein Fürbilde waren / und doch in ihrer Krafft nach dem Tode recht bestunden: Aber der Leib sollte sterben / und sollte die rechte Leibligkeit und Wiedergeburt in dem eröffneten Leibe Christi anfahen / welcher mit seiner eingehung und offenbahrung in der Menschheit den Himmlischen verblüthenen Limum im Menschlichen Ente, welcher in Adam und Eva verblüth / wieder eröffnete.

23. U-

23. Also verstehet uns recht: Abel und Moyses opfferten das Fette von Thieren / und zündeten das mit dem heiligen Feuer/welches Feuer erstmahls von Gott angezündet ward / an: denn in den eufferen Irdischen Menschen aus dem Limo der Erden war die Thierische Eigenschafft offenbahr worden: Der Menschliche Limus aus der Erden war zu einem Thiere worden/ und darzu Sündig und Böse / voll Schlangen Giffts aus ihrer List.

24. Der freye Wille fassete sich in der Schlangen List und Teuffels-begierde / und formete ihm ein Ens des Fleisches / eine solche Figur wie die Begierde war/ davon der Irdische Leib für Gott eyteler war / als ein Thier.

25. Weil aber das Himmlische Ens in der Irdischen Eigenschafft verborgen und verschlossen lag / so wolte Gott das ganze Bilde nicht verlassen/welches Habel und Moyses im Geiste Gottes mit ihren opffern verstanden / opfferten derowegen das Fette/ als das Fett von Thieren und andern Irdischen guten Früchten/das also die Begierde des rechtgeschaffenen Menschen aus dem Limo der Erden/welcher soll vom Tode auffstehen / in der Anzündung des Opffers im Feuer eine Substantz hette / darein sie sich ergebe und sich fassete; und hätte also mit ihrem Willen in der Eigenschafft des heyligen Feuers eingehen / als in das Ziel des Bundes/ welches für Gott in der Figur stundt / bis auff die Erfüllung im Weibes Samen.

26. In welchem sich der theure Nahme Jesus aus Jehovah eröffnere/ und das Himmlische Leben in der Menschheit wieder erweckte in dem verbitenen Ente; und dasselbe ganze Bilde in der Person Christi / dem Zorn-feuer des Vatters auffopfferte / und mit dem heiligen wiedergeborenen und angezündeten Liebe-feuer im Menschlichen Leben durch den Zorn / als durch das Feuer der ewigen Natur des Vaters Offenbahrung durchführte / und das Zorn-feuer in ein Liebe-feuer verwandelte: Inmassen es dan mit dem Vorbilde im Opffer nichts anders war; denn das Liebe-feuer zündete das Opffer an / und im Opffer war noch der Fluch der Erden / wie dan auch im Menschlichen freyen Willen: Und wenn das Opffer geopffert ward/ so war es ein Sündel.

Sünden-opffer / dadurch des Menschen freyer Seelen-
wille für G^ott versöhnet ward.

27. Sollte nun die Sünde versöhnet werden / so mus-
ste im Zorne gestellet werden / als ins Gericht Gottes/ in
das Schwerdt Cherubs / daß sie abschnitte / welches ist
das Schwerdt G^ottes Zornes ; und so denn der Mensch-
liche Wille ganz sündig / und des Feuers des Zornes ganz
fähig war / so zündete G^ott das Sünden-opffer / in wel-
chem das Zorn-feuer im Fluche verborgen lag / mit dem
heiligen Feuer an : auff daß der Menschliche Wille / wel-
cher im Zorn-feuer ergriffen war / im Liebe-feuer versöhnet
würde.

28. Denn das Liebe-feuer Gottes tingirete die Seeli-
sche Begierde im Opffer / gleich wie elne Tinctur ein
Kupffer und Eisen tingiret , und in Gold verwandelt : Al-
so auch ward der Menschliche Seelische freye Wille / wel-
cher dem Menschen war ganzrein eingeblasen / tingiret ,
und wieder für G^ott gereinigt / daß er möchte in Gottes
Erbarmen eingehen : Dan im Liebe-feuer war das Erbar-
men/als im Ziel des Bundes/in dem Nahmen Jesu in G^ott
verborgen : In welchem Bunde un Nahmen sich der Zorn
Gottes im Opffer versöhnete / und sein Zornbrennen sincken
ließ / un ließ den seltschen freien willē durch sich durchgehen.

29. Anlangende aber das Opffer an thme selber mit dem
Holze / Feuer / Lichte und Rauche hat diesen Verstande :
Habel opfferte von seiner Herde ohne zweiffel Schaffe oder
Kinder / wie auch Moses dergleichen ; als nemlich das Fet-
te davon / so war nun das Opffer Holz und Rauch am euf-
fern Theil nach dem Wesen iradisch / wie denn auch der
Mensch nach dem euffern Theilē iradisch war / und in der
Frdigkeit lag der Fluch / beydes im Menschen und im
Opffer.

30. Wenn aber das Opffer angezündet ward / so ward
Geistlich / denn aus dem Holze gieng das Feuer / welches
das Opffer annam / und verzehrete / und aus der Verzehr-
ligkeit gieng erstlich aus dem Feuer der Rauch / und her-
nach das Licht / daß war die Figur / darein des Menschen
und auch Gottes Imagination engleng / als eine Com-
paction oder Conjunction.

31. In dem angezündeten verzehlichen Feuer war die Begierde des zornigen Vaters/ als eine Conjunction des ewigen Natur-feuers gegen der Zeit Feuer: das ewige ist Magisch / und das Zeitliche ist des Magischen Substanz und Wesen / als seine Fassung: Und in dem angezündeten Rechte war das heylige Liebe-feuer / welches auch Magisch ist / dünne als ein Wille / und sich auch in dem angezündeten Rechte fassete; und in dem ausgehenden Raucher welcher ein Elementischer Sulphur und Mercurius ist/ als ein Leben der Qualität / gieng mit aus der Geruch oder Schmaek / der deutet an die Menschliche Krafft des Leibes / und euffern Geistes der Natur.

32. In dieser Krafft aus dem Opffer/ Feuer und Rechte mit Einfassung der Menschlichen Glaubens-begierde fasset sich der Geist Gottes / welcher vom Vater und Sohne ausgehet/ und nam also die Menschliche Glaubens-begierde in sich / und fassete sie also in die Substanz des Feuers / Rechts und ausgehender Krafft aus dem Opffer / und führte sie durch die Pforten des Zornes Gottes auff den heiligen Altar / ins Ziel des Bundes ein / auff welchem solte das Lamb Gottes für aller Welt Sünden geopffert werden.

33. Denn dasselbe Lamb Gottes / als Christus / der solte auff dem grossen Altar der Englischen Welt dieses eingeführte Opffer völig und recht angenehm machen / daß es Gott sey ein heiliger / ewiger süßer Geruch seiner theuesten Liebe / welche er im Menschen / in seinem eingeführten Opffer im Lämlein Gottes / Christo sürgestellt hat / und die Menschen in diesem sürgestellten Opffer.

34. Das Menschliche Opffer ward des rechten Lames und Opfers Gottes in Christo Hausgenos; und wo nun das Opffer ist / da ist auch der Geist des Menschen / denn des Menschen Geist ist ausgegangen / und kommen von Gott in die Zeit / und in der Zeit hat er sich verunreiniget / so muß er das Unreine verlassen / und durch dieses Opffer wieder in Gott eingehen.

35. Soll er aber eingehen / so muß es auff eine Weise geschehen/ wie er ist ausgegangen/ denn er führte sich in falsche Begierde und Lust ein: Also mußte er sich wiederum

durch eine Umwendung erstlich in eine Reue und Umkehrung einführen / und in der Reue oder Busse wieder in eine Göttliche Begierde / welche Glauben heisset.

36. Damit er aber die Göttliche Begierde fassete / so führet er den Glauben oder die Glaubens-begierde in ein Opffer ein / und fassete die Glaubens-begierde im Opffer in etne Substanz oder Wesen / daß der Glaube wesentlich wehre; und dieses Glaubens Wesenheit nam an das heilige Feuer Gottes / welches sich wolte in Erfüllung der Zeit in der Glaubens Wesenheit eröffnen / und die Menschliche Substanz darein führen / und in sich durch Gottes Zorn ausführen / und den in sich in ein Liebe-feuer verwandeln; denn alle die Worte des Gebettes bey dem Opffer werden mit in die Glaubens Substanz eingenommen.

37. Denn gleich wie alle Dinge sind durch das Wort Gottes geformet / gefasset / und in etne Substanz eingeführet worden: Also auch formeten und fasseten sich die Worte des Gebets Habels und Israels in dem Opffer zur Substanz / als in ein unverzehliches Wesen / in welchem Wesen Christus Gottes Sohn in Erfüllung der Zeit / aus dem Bunde herfür brach / und dasselbe Wesen neben dem Menschlichen Wesen an sich annahm / und als ein Heide und Ritter dem Todt und Teuffel sein Reich zerbrach.

38. Und demselben Glaubens-wesen / im Geist Christt in allen seinen Kindern und Gliedern / ward gegeben das Gerichte über die Welt / auch über des Teuffels und des Todes Reich; dieselbe Wercke damit zu zerstören / und den Königlischen Stuhl zu besetzen.

39. Dieses war das wahrhaftige Opffer Habels / dan der Geist des heyligen Liebe-feuers im Ziel des Bundes hatte sich in ihm eröffnet; daß er das verstande: Und darum opfferte er / daß seine Glaubens-begierde sollte vor Gott angenommen / und in etne Substanz zur neuen Wiedergeburt gebracht werden / denn er sahe auff die Verheißung vom Schlangen-treter / und führete seine Glaubens-begierde in den ein; und wolte / daß sein Glaubens-Geist und Leben sollte in den verheßenen Schlangen-treter bestäiget werden: Er wolte darinnen für Gott angenehm seyn / wie ihm denn auch geschah / daß das Feuer Gottes sein

Dopfer anzündete / und sein Gebethe in dem Liebefeur einnahm / und im süßen Geruch des Dopfers durch den Geist Gottes / in der Krafft des Lieches in eine heyltge Substanz gebracht ward / das hieß recht : sein Dopfer war für Gott angenehm.

40. Das Dffer heette das allein nicht vermöcht / allein der Glaub der sich in dem Dopfer auff den verheissenen Messiam fassete / welcher den Bund und das wahre hochtheur Dopfer ergriff / der thetes es: Das Dopfer war nur eine Figur dessen / so darinn verbracht ward / gleich wie die eussere Welt nur eine Figur ist der innern Geistlichen Welt / damit sich die Geistliche Welt in eine Figur und Wesen einfügret / und als in einem Spiegel schauet.

Von Cains Opfer.

41. Bey Cains Dopfer verstehen wir recht die Maul Christenheit / die Titel Christen in der Geistlichen Babylonischen Hurerey / derer Bild ist Cain: Und wie Cain in seinem Dopfer nur der eusseren Welt / Macht und Irdische Wollust suchte / und wolte für Gott ein von aussen angenommener Sohn oder Kindt seyn / Gott solte ihm lassen sein böses Ehter angenehm und auffgeopfert seyn / Er wolte mit der Selbheit in der Schlangen Entz und falschheit / Gottes angenehmes Kind seyn: Er war ein unbusfertiger hoffertiger Mensch / der da dachte ein Herr der Welt zu werden / und über Habel und seine Nachkommen zu herschen. Eben also ist auch jetzt die Anttchristliche Kirche auff Erden / sie bauet auch Kirchen und Altar / Prediget / Singet und Klinget / opfert auch im hinterlassenen Bunde und Testamente Christi / und decket also das Dopfer Christi über sich / und wil ein von aussen angenommener Sohn seyn: unangesehen das ihre Dopfer im Bunde und Testament Christi nicht angenehm / noch zur Substanz gebracht werden.

42. Denn Ursache ist dieses: Man verlässet sich nur allein bloß auff das Dopfer; und lehret / die Dopfer nehmen die Sünde weg / Christi Testamenta nehmen die Sünde weg; Aber so wenig als Cains Dopfer für Gott angenehm war und seine Sünde wegnam / und also wenig als

Cains Begierde in die Göttliche Substanz eingeföhret ward / daß sich hette das Göttliche Feuer in seinem Opffer angezündet / und seine Glaubens-begierde in sich eingenommen: also wenig genesseet auch die Maulchristenheit das Opffer Christi in seiner Menschheit. Es muß nur ein Habel seyn der es genesseet / der Maul-christ kriegt nur den euffern Rauch vom wahren Opffer; es muß nur eine rechte hungertge/ durstige/ ämgetehrete Seele seyn/ welche von der Schlangen Entz und aller Eitelkeit dieser Welt begehret ganz aufzugehen / und den Schlangen- und eitelten Willen in Christi Tode begehret abzusterben / und in einem neuen Willen unter und in Gott ganz gelassen begehret aufzutehen.

43. Derselbe recht hungertge Wille opffert recht mit Habel / und sein Opffer wird im heiligen Feuer Christi eingenommen / und in Christi Menschheit in eine Substanz gefasset: Es muß ernst und Krafft seyn / welcher ernst das Liebefeur Christi in seinem Testament rüget/ daß sichs in der Begierde anzündet / alsdan wird erst die Begierde zu einem rechten Glauben; denn es ist kein rechter Glaube ohne Göttliche fassung.

44. Wenn die Menschliche Begierde ihren Hunger mit ernstem seuffzen und Gebette mit einergebung / und von der Eitelkeit aufgehend im Opffer Christi einföhret: Allda fasset sich die Seelische Begierde in der Himmlichen Wesenheit / in der Menschheit Christi / auff dem hohen Altar Gottes in eine Substanz. Die hungerige Begierde wird im Worte Gottes in Christi Testamenten zu Fleische / eines Himmlichen übernatürlichen Fleisches / und dasselbe Fleisch ist das wahre Opffer Gottes / das Gott zu seiner Wohnung annimt / und nicht den Thierischen sterblichen Menschen.

45. In dieser heiligen Substanz ist allein der wahre Glaub Habels / anders ist nur ein Historischer geferbter Glaube und ein Cains Opffer das keine Sünde wegnimt; denn die Sünde muß allezeit ins Gerichte Gottes gestellet werden / darinnen sie ist erhohren worden / und muß sie das heilige Liebefeur Gottes vertilgen und ersäuffen: anders ist keine Vergebung / und hilft weder Opffer noch Bund /

auch kein Kirchē gehen/weder singen noch klingen erreichet es/ als nur einig und allein der hungerige begehrende Glaube/durch das einigte Opffer im Blute und Tode Christi: da die Begierde im Tode Christi seiner Jesheit ganz erstirbet/ und in Christi Auferstehung eines wahren Glaubens und Christenthums auffstehet / nicht in Scheinheucheley/ sondern in Wesen / Worten und Thaten.

46. Denn das ist noch lange kein Christ / der sich einen Christen nennet/ sondern der ist einer/ der im Opffer Christi aus seiner Menschheit in Ihme gebohren ist. Es gildet für Gott weder Bundt noch Gesetze / sondern eine neue Creatu.. Keine Mauer / Kirche oder Gleisnerey / wie die heisse / kan Gottes Reich erben / als nur einig und allein das wahre lebendige Opffer der neuen Wiedergebuhet/ aus dem Bunde der Verheissung im Paradyse / durch das lebendigmachende Wort im Opffer Christi.

47. Der Tempel des heiligen Geistes ist allein/da Gottes Wort inne gelehret und gefasset wird / ausser deme ist Cain mit seiner gleichenden Mauer-kirche voll Hoffarth und stinckender Ehren-sucht; das grosse Gebäu zu Babylon / da die Sprache des Wortes Gottes / als des geschriebenen Wortes / in viel Zancken und Sprachen verwirret werden/da nur eitel Zancken und Beyssen um die Buchstaben innen ist/und keine rechte lebendige/thätige Erkänntniß.

48. Und wo nun die lebendige Erkänntniß Christi ist / da ist der Altar Gottes an allen Orten / da die hungerige Seele mag opffern das rechte angenehme heylige Opffer im Gebette / da mag sie das Gebet im Wort/in dem Hunger in eine Glaubens-Substanz einführen.

49. Nicht daß wir die Mauer-kirchen hiermit gang wollen aufheben / sondern wir lehren den Tempel Christi / welcher soll mit in der Mauer-kirche gebraucht werden / oder ist sonst das Wesen der Mauer-kirchen nur eine weltliche Antichristliche Hurerey / ein Cains Opffer / beydes vom Lehrer und Hörer also verstanden / keiner besser als der ander / er gehe denn durch die wahre Thür Christum im Geist und Krafft im Tempel Christi in die Mauer-kirche/ oder gedencke sich in der Mauer-kirchen alda innen in eine solche ernste Begierde zu fassen und zu schöpfen / anders

geheth Cain in die Kirchen zu opffern / und geheth nur ein Bruder-mörder heraus.

50. Wie sich offte erweiter: Wenn man hat in der Mauer-kirchen Spotten und Richten eingefasset / so geheth man alsdenn so damit heraus / und mordet Habeln und Christi Glieder / wie diesen Geist viel hundertfältig geschehen ist / und nur eben um des Tempels Christi willen.

51. So wir wollen das Dyffer Cains recht betrachten / so müssen wir ihm in seine Erkennz seines Willens und begherens sehen / denn er wolte auch opffern / und Gott angenehm seyn: Aber er liebte nur seine Ichheit und Selbstheit; ihm war es nicht darum zu thun / daß er wolte eine neue Creatur seyn oder werden / sondern Gott sollte seine Sünde also im Dyffer von ihm nehmen / er wolte der alte Cain bleiben / und also Gott opffern / daß er vor ihm angenehm wäre; der Teufel kam in Engels Gestalt für Gott.

52. Cain erkandte nicht seine böse Schlangische Eigenschaft / die arme Seele war damit gefangen / und hatte sich in der Schlangen Erkennz / Witz und Hoffart emporgeschwungen / er wolte ein von aussen angenommener Sohn oder Kind und Erbe Gottes seyn: das Dyffer sollte ihn versöhnen / gleich wie Habel thut / die nimt auch den Mantel Christi um / und spricht: Christus hat alle meine Sünde am Creuz gebüffet / Ich kan mir nichts erwerben; meine Werke verdienen nichts vor Gott / ich darf es nur glauben daß es Christus gethan hat / und mich des trösten / so bin ich schon gerechtfertiget von aller meiner Missethat.

53. Also komts sie für Gott / und dancket Gott / daß Er in seinem Sohne bezahlet hat / und opffert mit Cain und dem Pharisser im Tempel / und bleibet in sich selber ein Bruder-mörder mit Cain / das ist die Babylonische Frucht: Gleich wie Cain das Dyffer zu einem Deckmantel über sich nehmen wolte / also auch nimt seine hinterlassene Kirche das Dyffer Christi zu einem Deckmantel ihrer Sünden / und falschen Morderey um sich / und decket den Mord-Geist mit zu / daß man ihn muß einen heyligen Christen nennen.

54. S. Paulus mußte ihnen darzu dienen / da er saget: Ich thue das Ich nicht wil / so Ichs nun thue / so thue

nicht Jchs/sondern die Sünde die in meinem Fleische woh-
net; aber daß er saget: So diene ich nun mit dem Ge-
mühte Gott / und mit dem Fleische dem Gesetze der Sün-
den: Das wil Cain nicht verstehen / wie das Gemüh-
te soll ohne unterlaß über den sündlichen Willen und
Begierde des Fleisches herrschen / und die Lust tödten.

55. S. Paulus redet von Himlischer Abeltischer Bez-
glerde / wie die Sünde müsse im Fleische erdödet werden/
und nicht über das Gemühte herrschen / wie beyhm Cain/
da er sahe daß sein Bruder für Gott angenehm war / und
er nicht / so gieng der Mordgeist im Gemühte herfür/
welcher sollte im Opffer durch rechte Busse und Umkehrung
getödet werden.

56. Also auch gehets Babel unter dem Mantel Chri-
sti / die opffert auch GOrt und dancket ihm für das Opf-
fer Christi: Aber sie selber bleibet im Gemühte des Cain-
schen Brudermordes in Hoffart / Geiz / Neyd und Zorn/
in Verfolgung / in Krieg und Streit: Sie streitet umb
das Opffer und umb den Deckmantel / daß ihr der nicht
entwendet werde; und messtet sich darunter mit dem Thie-
rischen Opffer der Fetzigkeit der Erden / und bleibet das
Cains Thier / mordet auch Habeln immerdar in Christi
Gliedern / und tröset sich des Tod:s Christi; dieser muß
des falschen Mord-geists Deckel seyn.

57. Das Herze und Gemühte ist ferne von der neuen
Creatur: Es ist nur der Alte Cainische Brudermörder/
der decket sich mit Christi Opffer zu / und opffert mit
Cain; ein solches / und nicht mehr ist von der Christenheit
anseo noch überley unter allen Setzen / aufgenommen
die Kinder Christi / die noch hin und wider mit Habel ver-
borgten sind.

58. Die Cainische Kirche ist niemahls mächtiger auff
Erden gewesen / als eben jezund / da man doch mit groß-
sem Geschrey schreyet: Lauffet alle herzu: Wir haben das
Opffer Habels in Christo gefunden: Ja liebe Babel / den
Mantel Christi hastu wol funden / aber beschauhe nur dein
Cainisches Herze / so wirstu sehen / ob du mit Habel auß
der neuen Creatur opfferst / oder auß dem falschen Bruder
Mordgeste: Wo sind deine Früchte? wo ist Liebe und Ge-
rech-

rechtigkeit? wo ist Wahrheit? wo ist Gedult und Sanftmuth? Wo ist das Gemüthe das mit Paulo Gott dienet? Wo bistu du schöne Christliche Kirche auff Erden / bistu nicht eine Mordgrube des Teuffels worden? So beweiße deine Christliche Tugenden; bistu doch voll Zank und Mord / beydes in der Kirchen und aussere der Kirchen / dein Mundt ist nur ein Schwezer von Gottes Reich / gleich wie Cains Mundt nur vom Opfer schwegete / sein Hertz aber war ein Mörder.

59. Also schwezet man auch in den Steinhaußen vom Mantel und Opfer Christi / und mordet doch unter dessen in diesem geschweze immerdar die Kinder Christi / verdammet und urthellet sie / und machet einen ganzen hauffen läster Wölffe / die alle schreyen und belssen / und keiner weiß wo die Hinde ist die sie jagen / ohne daß der Teuffel also sein Spiel durch sie treibet / auff daß das wahre Opfer Christi also verdeckt bleibe / und nur als ein Mysterium in dieser Welt sey.

60. Denn wir arme Heva-kinder ligen allhier in dieser Hütten in einer frembden Herberge zu hause / da der Teuffel in Gottes Zorne Wirth innen ist: Wir wohnen auff der verfluchten Erden / da der Teuffel uns über Leib und Seele herrettet / und uns alle stunden sichet: Wir mögen uns wol fürsehen und keinmahl sicher seyn / es kostet Leib und Seele.

Das XXVIII. Capittel.

Von Cains Brudermordt / als von der Hofertigen Antichristlichen Scheinkirchen auff Erden / und denn von der unter dieser Antichristlichen Kirchen verborgenen wahren Christenheit.

Als der Teuffel in Gottes Zorn / im Grimm der ewigen Natur seinen Stuhl und Sitz in Menschliche Eigenschaft hatte eingeführet / und das Centrum der grimmigen Natur in thime erwecket / so gting auch zuhand eine solche Begierde auß der erweckten Zornes Eigenschaft im Menschlichen Ente oder Sahren / in der